

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 158. Ratssitzung vom 19. Dezember 2012

3451. 2010/250

Postulat von Dr. Daniel Regli (SVP) und Roland Scheck (SVP) vom 09.06.2010: Stadtentwicklung Zürich, Optimierung und Verschlanung der Gremien

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Dr. Daniel Regli (SVP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 176/2010). Es geht um den Abbau von Personalkosten im Bereich der Stadtentwicklung. Im Postulatstext sind 20 Organisationen aufgelistet wie etwa das Amt für Städtebau, die Metropolitankonferenz oder auch kleinere Organisationen, die im regionalen, nationalen und internationalen Bereich Zürich positionieren und vertreten. Auf unsere schriftliche Anfrage, ob es so sei, dass viel Geld ausgegeben wird für die Stadtentwicklung, erhielten wir eine 13-seitige Antwort. Auf diesen Seiten wird vor allem die Arbeit der Stadtentwicklung Zürich sehr ausführlich erklärt, deren Schwerpunkt eher im Präsidialdepartement als im Hochbaudepartement liegt. Hinten werden auf knapp einer Seite 17 andere Organisationen tabellarisch aufgeführt. Die Aktivitäten dieser Organisationen werden lediglich in Stichworten beschrieben. Fragen nach den Kosten wurden nicht beantwortet. Das Budget der Stadtentwicklung Zürich im Präsidialdepartement wurde seit 2009 von 9,3 Millionen Franken auf nun 11,5 Millionen Franken erhöht. Für die 14 Organisationen werden insgesamt rund 15 Millionen Franken ausgegeben. Das scheint uns weder wirkungsorientiert noch kostengünstig noch effizient zu sein. Der Fokus in der Stadtentwicklung ist für uns unscharf. In der Stadtentwicklung findet auch schwergewichtig Integrationsförderung und Wirtschaftsförderung statt. Das Postulat verlangt, dass man in dieser Fülle optimieren und verschlanken muss. Wir sind überzeugt, dass ein Optimierung- und Sparpotenzial besteht.

Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.

***STP Corine Mauch:** Die Stadtentwicklung gab sehr wohl einen Überblick über die externen Organisationen. Wir geben auch gerne weitere Auskünfte. Informationen sind auf den Webseiten der Organisationen öffentlich zugänglich. Aus diesem Grund lehnen wir auch das Postulat ab. Selbstverständlich überprüfen wir die Mitgliedschaften regelmässig und sind bemüht, dass es klare Profile gibt. Das Postulat vermischt hier unterschiedliche Themen, die nicht miteinander verglichen werden können.*

Weitere Wortmeldungen:

Roland Scheck (SVP): Die Stadtentwicklungsaktivitäten sind ausufernd verzettelt. Die Gremien sind wohl noch nicht abschliessend aufgelistet. Es herrschen unhaltbare Zustände in der Stadtverwaltung. Bei so vielen Stellen, die alle etwas ähnliches tun, entstehen Doppelspurigkeiten und Widersprüche, vor allem aber enorme Kosten. Diese Aktivitäten binden Ressourcen. In der Privatwirtschaft gibt es eine Führung, die Stringenz in die Aktivitäten bringt. Hier offensichtlich nicht. Der Stadtrat zeigt keinen Willen, die unhaltbaren Zustände zu optimieren. Das ist eine Impertinenz gegenüber den Einwohnern und Steuerzahlern unserer Stadt. Mit einer Verschlinkung der Gremien würden Kosten eingespart. Zudem würde die Thematik der Stadtentwicklung davon profitieren, wenn diese Aktivitäten fokussierter betrieben würden.

Dr. Richard Wolff (AL): Wir verstehen die Forderung des Postulats nicht vollständig. Die Aufzählung der Gremien ist wertvoll. Die Stadtentwicklung ist komplex. Es gibt sehr viele verschiedene Faktoren, Themen, Ebenen und Gremien, die unsere Präsenz erfordern. Die SVP müsste ihr Anliegen konkretisieren. Es geht ihr vermutlich um das Teilgebiet Integrationsförderung. Wo man sonst sparen könnte, wird aus dem Antrag nicht klar. Es bräuchte genauere Vorstellungen bezüglich der Forderungen. Man könnte zum Beispiel das Problem so formulieren, dass die Stadtentwicklung als Gesamtthema auf verschiedene Ämter verteilt ist, was zu Problemen in der Koordination führt. Man könnte auch sagen, dass die Wirtschafts- und Standortförderung vielleicht ein bisschen zu weit geht.

Isabel Garcia (GLP): Die Forderung nach einer Verschlinkung der Anzahl Gremien im Bereich Stadtentwicklung liegt ganz auf der grünliberalen Linie. Das vorliegende Postulat listet zwanzig Gremien auf, die sich im engeren Sinne mit Stadtentwicklung beschäftigen und an denen die Stadt beteiligt ist. Das ist zuviel des Guten. Doppelspurigkeiten und Überschneidungen sind unvermeidlich, Unklarheiten über Zuständigkeiten vorprogrammiert. Wir unterstützen das Postulat.

Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP): Überprüfung und Optimierung kann durchaus Sinn machen. Für eine Verschlinkung ist das Postulat sicherlich kein griffiges Instrument. Doch frei nach dem Motto «Nützt es nichts, so schadet es nichts» unterstützen wir das Postulat. Die Liste der Gremien ist sehr lang. Auch die Stadtregierung ist vor einem blinden Fleck nicht gefeit.

Markus Hungerbühler (CVP): Die CVP wird das Postulat unterstützen. Vermutlich besteht durchaus Optimierungspotenzial. Dieses sollte geprüft werden.

STP Corine Mauch: Ich wiederhole: Wir überprüfen die Engagements regelmässig. Es kommt auch regelmässig vor, dass wir aus einer Organisation austreten. Wir haben Ablehnung des Postulats beantragt, weil wir alle Gremien sehr wichtig finden. Es ist eine



3 / 3

komplexe Materie. Bei einer Überweisung des Postulats würden wir weiterhin so arbeiten. In diesem Sinne kann ich das Postulat selbstverständlich entgegennehmen.

Das Postulat wird mit 61 gegen 58 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat